

flüssig. Die festen bestehen in höchst kleinen, gelb oder braun gefärbten Körnchen einer Glasmasse, die sich auch in den Krystallen von Augit (in der Lava der feuerpeienden Berge) findet, im Quarz und Feldspath gleicherweise vorkommen. Die Glasmasse entsteht durch schnelle Abkühlung und kann sich nur gebildet haben, indem kleine Theilchen derselben in den Krystall eindrangen, als er sich eben aus der Schmelzmasse ausschied. Oft strecken sich ganze Adern der glasigen Masse in die Krystalle hinein und zuweilen treten an ihre Stelle jene winzigen, nadelförmigen Kryställchen, die man ihrer Kleinheit wegen Mikrolithen genannt hat. Diese winzigen Körnlein, hundertmal kleiner als ein Sandkorn, geben als letzte Ueberbleibsel der Gesamtschmelzmasse dem Forscherauge noch Kunde von der Entstehung des Granits.

Noch wunderbarer aber sind die gleichfalls höchst winzigen Hohlräume in den Quarz- und Feldspathkrystallen. Sie sind mit einer Flüssigkeit angefüllt, doch nicht ganz, so daß ein Gasbläschen übrig bleibt, eine sogenannte Libelle, die bei der geringsten Erschütterung des Mikroskops rastlos hin und her schwankt. Die Größe dieser Tröpfchen ist oft so gering, daß sie erst bei tausendfacher Vergrößerung als Punkte erscheinen. In den Quarzkrystallen des Granits finden sie sich in großer Menge und sind gewöhnlich Wassertröpfchen, in denen kleine Salzkryrstalle schwimmen. Manchmal bestehen sie aber auch aus flüssiger Kohlensäure, was man durch die Spektralanalyse erfahren hat.